

autos nach russischer gebracht. Am Dienstag wurde von den Engländern im Landstreife eine neue Klasse vorangetrieben und zahlreiche polnische Munition und Waffen beschlagnahmt.

Einmalig-polnisch-französischer Zwischenfall.

Am Mittwoch ist es am Dienstag abends an einem kleinen Zusammenstoß zwischen Engländern und belgischen Soldaten, die die Engländer antreiben und beschleunigen, gekommen. Die Engländer machten von ihren Waffen Gebrauch, laßten sich aber plötzlich auch einen Anzahl französischer Soldaten aneignen, die für die Polen Partei ergriffen und diese der Festnahme durch die Engländer entziehen wollten. Erst einer Streifenpatrouille gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Die polnischen Hilfstruppen waren durch die Einwirkung der Franzosen entkommen.

Neue polnische Ausschreitungen.

Montag nacht nahmen reguläre polnische Truppen die beiden Grenzstädte Sternitz und Kottwitz durch eine umfängliche Besetzung. Hierbei zeigten deutsche Kräfte vermochten nach heftigen Kämpfen die Polen über die Grenze zu treiben. Die Polen hatten 24 Tote und viele Verwundete.

In der Nacht zum Sonntag griffen starke polnische Aufregungsabteilungen die Grenzstadt Landsberg an. Ferner unternahm polnische Verbände in der darauffolgenden Nacht auf das Grenzort Sternitz einen Angriff. Dieser schloß sich jedoch an der Nachmittags der Befestigung. Bemerkenswert ist der Protest der Gemeinde Büßdorf, wonach die Gemeinde durch Anwendung von List und Gewalt angegriffen wurde, für Polen zu stimmen.

20 bewaffnete Banditen griffen die Gemeinde Chemnitz an und überfielen die Einwohner, beraubten und mißhandelten sie. Als Preisgeld für Mithras in Chemnitz eintraf, wurde die unter Nebrohova ihres Lebens von den Polen vertrieben worden sind.

Eine gemene Schandtat.

Auf ein Dominium des Grafen Bück wurde das Frauenschlafhaus, wo 24 junge Mädchen schliefen, nach von polnischen Verbänden überfallen. Zahlreiche Mädchen wurden von den Banditen vergewaltigt. Der Mord ist bisher noch nicht gelungen, auch nur einen der Täter zu ergreifen.

Reichskanzler und Parteiführer.

Aufmerksamkeit des Reichstages am 6. September.

Gestern nachmittags fand eine Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler statt, an der alle Fraktionen, außer den Deutschnationalen und den Kommunisten teilnahmen. Unter den zur Besatz stehenden Tagesfragen nahmen die oberste politische Frage und namentlich die großen Steuerfragen einen besonders breiten Raum ein. Dem „Vorn“ zufolge sei man darüber einig gewesen, daß für die unvollständige Erneuerung ein Ausmaß durch sofortige Zeugnisausstellung für die für die Beamten und die Arbeiter geschaffen werden müßten.

Neben den Aufmerksamkeiten des Reichstages ist zwischen Reichsregierung und dem Reichstagspräsidenten vereinbart worden, am 6. September festzuhalten. Für den Fall, daß die Steuererträge am 6. September, noch nicht dem Reichstage vorliegen, sollen die Steueransprüche für Beamte und Staatsanwaltschaften bedroht werden.

Die Getreideausfuhr aus Bayern.

Die Reichsregierung hat auf das Telegramm des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. v. Kahr betr. die Befreiung der Getreideausfuhr aus Bayern eine ablehnende Antwort erteilt.

Die Belgier fordern die Abberufung des Reichers-Kommissars.

Der Reichskommissar für Belgien, Krausma, hatte am Montag eine Befragung durch den Reichstag, in der er die Belgier gegen die Steuerfragen, wonach die endgültige Lösung der belgischen Steuerfragen dem Reichstage überlassen bleiben sollte, bemerkt. Starke Zusammenrottungen auf den Straßen Belgiens haben dem Reichskommissar Veranlassung, die Schutzpolizei aufzubringen. In Veranlassung haben die Belgier die Aufhebung, welche die sofortige Abberufung des Reichskommissars verlangen.

Ende des Eisenbahnerstreiks in Kassel.

Der Eisenbahnerstreik in Kassel ist nach Verhandlungen zwischen dem Vertreter des Reichsverkehrsministeriums und dem Arbeiterorganisationen beendet worden. Die Arbeit in allen Betriebsverhältnissen und auf allen Betriebsbahnhöfen des Direktionsbezirks Kassel ist am Mittwoch früh im vollen Umfang wieder aufgenommen worden.

Arbeitswiedererhebung in der dardarischen Textilindustrie.

Die Streikenden in der dardarischen Textilindustrie haben nach Ablehnung des Angebots der Arbeitgeber auf den Spruch des Reichsarbeitsrichters in Berlin nicht angetreten. Nach Abschluß dieses Schiedspruchs wurde in einer neuen Urabstimmung mit Arbeitgeberseite beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Beschärkung des Streiks in Bremen.

Der Verband Deutscher Beamtenvereine und die Afa in Bremen stellen sich auf die Seite der streikenden Staatsarbeiter mit der Aufforderung an die Beamten, jegliche Staatsarbeit umzubringen abzulehnen. Die Arbeiterklasse, welche befristet die Arbeiterkraft trotz der Maßnahmen in einer Betriebsversammlung den Eintritt in den Streik befohlen.

Kommunistische Agitatoren in Thüringen.

Das Gericht, das Nadel in Thüringen sei, beschuldigt sich nicht (!), doch scheint sich eine Anzahl ausländischer kommunistischer Agitatoren in Thüringen umherzutreiben. Sowie festgestellt wird, daß sie sich mit folchem Maß in Deutschland einbringen wollen haben, werden sie ausgewiesen.

Eine neue Reisezusage Moskaus.

Die Delegierten von der Berliner Arbeiterkonferenz haben der Anwesenden Mitteilung einen vollen Sieg gebracht. Diese entsand sechs Delegierte, während die rufende Moskauer Richtung keinen Delegierten erhielt.

Der Gründer des Deutschen Schulvereins gestorben.

Der bekannte Politiker Georg Schönerer ist auf seinem Gut Rosenau an Altersschwäche gestorben.

Der Erfolg der Exportabgaben.

Der für die Beratung der Reparationsfragen gebildete Sonderausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat wegen der Einführung der Reparationsabgaben den Antrag beschlossen, das neubildliche des Reichs die volle durch die Befreiung der Exportabgabe verlorene Summe ersetzen soll.

Die französischen Mandate, die ursprünglich in Folge der großen Hitze nicht stattfinden sollten, finden nunmehr, nach einem Befehle des Reichsministeriums, doch statt und zwar werden sie in der Pfalz, im Saargebiet und in Elsas-Vosgingen abgehalten.

Niederlage der Danziger Sozialisten.

Am Danziger Volkstage wurde gestern der Antrag der sozialdemokratischen Partei, dem Senat das Vertrauen zu entziehen, verworfen. Vor deren Kämpfer der rechten Seite des Hauses hielten die Vertreter der linken Anlagengederten gegen den Senat und die bürgerlichen Parteien. Nach vierstündiger Tagung wurde abgemittelt, wobei sich die Versammlungsfähigkeit des Hauses ergab. Die Kommunisten beantragen Einleitung eines Strafverfahrens gegen Senats Mitglieder wegen Verletzung seiner Amtspflicht. Über diesen Antrag wird der Volkstag am Dienstag beraten und in dieser Sitzung auch die Abstimmung über das Minderheitsvotum wiederholen.

Die Hilfsaktion für Rußland.

Eine Warnung für die Sammler.

Aus rechtserhebenden parlamentarischen Kreisen erfährt unser Berliner Vertreter, daß man gegen das sinnlose Sammeln von Geld für die hungernde russische Bevölkerung Einwendungen erheben wird. Man glaubt mit Sicherheit annehmen zu können, daß bei den jetzigen russischen Verhältnissen die barmherzige Bevölkerung von dem Gebete und den Lebensmitteln, die aufgebracht werden sollten, wenig oder nichts erhalten wird, da an eine gerechte Verteilung nicht zu denken ist und der größte Teil von den Sowjetmachthabern selbst verbraucht werden wird.

Der Große Sowjet von Moskau hat beschlossen, daß die aus Westeuropa eingehenden Lebensmittel zu 75 Prozent der kommunikalisch organisierten Arbeiterkassen für den nördlichen Gebiete zu revidieren sind.

Auch soll die gesamte Londoner Presse warnen vor einer Hilfsaktion für Rußland unter diesen Umständen.

„In keiner Weise übertrieben.“

Die britische Botschaft in Moskau überzeugt sich davon, daß die im Auslande über die russische Hungernot verbreiteten Nachrichten in keiner Weise übertrieben sind. Die Nachrichten in Moskau betrie in dem Grade höher zu sein, als selbst in den pessimistischsten Kreisen geschildert wird.

Nach einer Mitteilung des „Daily Telegraph“ veranlassen General und Deputierte des roten Heeres in den kleinen und größeren Städten Rußlands Hungerposten.

Eröffnung des irischen Parlaments.

Das irische Parlament wurde gestern unter gewaltigen Kundgebungen der hinfestbrannten Volksmassen eröffnet und der irische Führer beglückwünschte die Anwesenden. Der Sprecher erklärte, die Regierung für die auf der Grundlage der Vereinigung der irischen Republik mit einer ausländischen Macht verhandeln.

England erreicht Vorbereitungsarbeiten an Irland.

Das Kriegsministerium bestätigt, daß alle für Irland bestimmten Truppen mobil gemacht worden seien. Wenn die Feindseligkeiten in Irland erneuert würden, würde über ganz Nord-Irland der Kriegszustand verhängt werden. Die irische Regierungsgewalt unterbrochen und dem General Mac Donnell vollständig freie Hand gegeben werden.

Ein neues Republikan?

Am Sonntag fand in Brinnitz eine Volksversammlung unter Teilnahme von 2500 Personen statt. Es wurde einstimmig beschlossen, daß falls die Ungarn nach Brinnitz kämen, die Bevölkerung sich mit den Waffen auflehnen und eine selbstorganisierte Republik proklamieren und die Arbeiterkassen soll die Republik bereits ausgerufen haben mit Michail Karolvi jun. als Präsidenten.

König Peter von Serbien gestorben.

König Peter von Serbien ist gestern nachmittag gestorben.

Das Königreich Mesopotamien.

Die „Times“ melden, daß Emir Faisal nunmehr von den Stämmen und Häuptern als Herrscher Mesopotamiens anerkannt worden sei. Seine Krönung werde unmittelbar bevor.

Vom griechisch-türkischen Krieg.

In Konstantinopel treffen immer größere Scharen von Flüchtlingen aus den von den Griechen besetzten Gebieten Kleinasiens ein. Man fürchtet die Einschleppung von Cholera und Pest. Zwei Cholerafälle wurden schon festgestellt.

Spanischer Erfolg in Marokko.

Nach dem amtlichen Seereport aus Melilla ist von den Spaniern eine Stellung auf dem Hügel Sidi Anuar einge-

nommen worden, welche die Salinfel der drei Gabeln abschließt und beherrscht. Der Feind leistete heftigen Widerstand, wurde aber zerschlagen, nachdem er große Verluste erlitten hatte.

Aus Stadt und Umgebung

Die Oberkasseler-Hilfswache

wird sich, wie uns mitgeteilt wird, nunmehr wie folgt einstellen:

Mittwoch, den 17. August, abends 7 1/2 Uhr. Bunte Abend im „Lohn“. Nummerierte Plätze 350 und 250 Markt-Gelände 1. und 2. Stockwerk bei Herrn Krüger, Nr. Ritterstraße. Abendkasse geöffnet von 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 18. August, nachmittags 5 1/2 Uhr. Sportfestspiel im Rahmenhof zwischen Sport- und der hiesigen Schupo. An der Kasse leibhaftigste Preisführer. Eintrittspreise an der Kasse.

Freitag, den 19. August, abends 7 1/2 Uhr. Konzert der Kapelle des Kaiserlichen Berawer-Bereichs und Gesang von Hl. Sertel im Schloßgarten-Salon. Nummerierte Karten zum Einheitspreis von 4 M im Vorverkauf bei Herrn Krüger, Nr. Ritterstraße und an der Abendkasse von 6 1/2 Uhr ab.

Sonntag, den 20. August, nachmittags 5 1/2 Uhr. Schiller-Gedächtnisvorträge im Schloßgarten-Salon. Eintritt 1 M. Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.

Sonntag, den 21. August, nachmittags von 3 Uhr ab. Politische Vorträge über die Bedeutung der Arbeiterbewegung im Kampf um die soziale Gerechtigkeit (3 Stühle 3 M.) und mit Zimmerfrauen (3 Stühle 3 M.).

Von Mittwoch bis Sonntag einstud. findet am Belien des Oberkasselerhilfswachens täglich im Restaurant „Abendrot“ Konzerte mit humoristischen und Geländevorträgen statt. Eintritt 1,20 M. Beginn 7 Uhr.

Die erste Brunnenanlage der Oberkasseler-Hilfswache.

Das Promenadenkonzert im Schloßgarten am vergangenen Sonntag, das wie wir hören, ein recht erfolgreiches Ende genommen hat, wird nunmehr durch die Hilfswache für die nächsten Wochenenden, die auf keine Weise hin im lebensfähigsten Maße reichlich sowohl von hiesigen Gärtnern als von Privaten von hier und der Umgegend zum Verkauf angeboten werden. Unter den letzteren seien die Spenden aus der Kolonie Neurölln besonders erwähnt.

Eine bronzenzeitliche Dorfstraße.

* Am Ende der unansehnlichen Erhebung, welche sich zwischen Geseke und Alja nach Osten hinzieht, in der Gemarkung Neudorf, hat die Firma Otto Magesleben, Halle, für die Leunawerke eine Kiesgrube im Betrieb, aus welcher in der letzten Zeit Knochen- und Urnenreste gefunden worden. Auf die freundliche Einladung des Hiesigen-Baumlehrers Schönerer besaßen sich kürzlich unter Leitung des Hiesigen-Architekten Hiesigen-Baumlehrers Herr des Hiesigen-Baumlehrers Vereins für Heimatpflege nach dort, um den Platz zu untersuchen. Durch den Baueer war hier ein interessantes geologischer Aufschluss gegeben. Etwa 10 Meter mächtige zwischenzeitliche Urzeit- und Einzelotterbauten traten sich an der letzten Tonen auf. Das Fundament der Hiesigen-Baumlehrer-Baumlehrer — also die Grundmoräne der letzten Vereisung — und 26. Reihe waren an der letzten Stelle abgetragen, jedoch die Oberfläche des Hiesigen sich frei den Blick bot. Diese Fläche zeigte teils runde, teils unregelmäßige und auch arabischartige Vertiefungen, die zunächst von einem Herrn als Schmelzschmelzgebirgen des zurückgehenden Hiesigen anerkannt wurden. Bald konnten jedoch die zahlreichen Gefäßstücke, die mit der Schmelzschmelz aus den Gruben gewonnen waren, deren Charakter als Marcellen-Möbeln, stützen in vorzeitlicher Zeit erkennen lassen. Auch zeigte die Profile des Hiesigen und Gefäßschmelzschmelz weitere Erdbanden, die ein Teil von der Oberfläche bis in den Hiesigen nach oben waren und hinter einander wieder auftraten. Einem weiteren Beweis für diese Annahme sind die gefundenen Gefäßstücke, die in Lehm, mit dem über den Marcellen aus Baumstämmen und Zweigen errichteten Hiesigen einen Wind und Wetter geschützt wurden. Die Oberen trübten von Urnen her, die die Erdbodenoberfläche der Bronzezeit trugen (Hiesigen-200 v. Chr. Geb.). Von Herrn Frimann, dem Leiter des Hiesigen-Baumlehrers, wurden sie bei der Hiesigen V. zugesprochen. Von ihm wurden die ebenfalls in den Gruben gefundenen Knochen als Reste von Rind, Pferd, Aene und Hund bestimmt. Die fortschrittliche Richtung des Hiesigen war an der Schädelbildung erkennbar. Unter einem mächtigen Sandsteinblock hatte ferner eine Urne gefunden, die in einer nach oben gerichteten Stellung gefunden worden. Von beiden war nichts mehr vorhanden. Der Platz, von dem Hiesigen-Baumlehrer Stephan eine Karte entworfen wird, zeigt also eine verlassene Dorfstraße aus der Bronzezeit. Also, von dem man auf ein awallames Verfüren der Wohnungen hätte schließen können, war nicht vorhanden. Die Bewohner behielten den erdigen Wohnboden der Hiesigen Höhe und trieben ihr Vieh auf die Weiden des Gesekelandes.

Sodderbricht über die Ergebnisse ihrer Beobachtungen konnten die Herren ihre Mitfahrt antreiben. Der Direktor des Leunawerkes aber muß wärmere Worte anerkennen werden, daß die Hiesigen unter der Hiesigen Vorformung an zuhause die Hiesigen weiterab, damit es möglich wird, solche Funde für die Hiesigenforschung verwenden zu machen. Diese Stellen seien auch hier, daß die Kenntnis von der Bedeutung vorzeitlicher Hiesigen mehr und mehr Gemeintet das Volk wird, daß die durch abtreibende Hiesigen mit diesen Reiten verbunden ist, ohne viel davon zu wissen.

Die Bäderinnung teilt mit.

daß sie jetzt in der Lage ist, die Krankenbrotmarken von Nr. 6 an zu stellen und zwar zum Preise von 2 M für 450 Gr. Weiteres siehe Anzeiger.

Verteilung aus Sumbits.

* Als Sumbits der „Erwerbstätigen Mittelstands“, Bürger- und Handwerker-Vereins, Marburg und Umg.“ ist Herr Rade in der Halle, ernannt worden. Ertrahende leben Donnerstag, 3-7 Uhr, im „Reichshaus“.

Uebernahmehin der Feldbeschäfte.

* Einem hiesigen Arbeiter, der im Leunawerke beschäftigt ist, sind in diesen Tagen einige hundert Kartoffelstücke herausgeholt worden. Kürzlich sind auch dem Handelsmann Hiesigen einige Zentner Kartoffeln gestohlen worden. Im benachbarten Hiesigen um findet einem dortigen Einwohner in der Nacht vom Sonntag zum Montag etwa 5 Zentner Kartoffeln gestohlen.

Möbel-Halle % Alter Markt 1 u 2
Albert Marfick Nachf.
200 Zimmer-einfacher u. reicher Art preiswert.



Statt jeder besonderen Meldung.
Nach Gottes Ratschluß verschied am 9. August abends unser lieber Sohn
Hans Richard Kurpiun
im Alter von 16 Jahren.
In tiefer Trauer
Obergregierungs- und Schulrat **Kurpiun**,
Frau **Martha Kurpiun**, geb. Landau,
Eise Kurpiun, als Schwester.
Allenstein, Kaiserstraße 6, den 10. August 1921.

Familien-Nachrichten.
Vernählt: Ernst Stippinger mit Helene Raschel, Merseburg; Otto Rößlich mit Anna Rosenbaum, Merseburg; Paul Pfeiffer mit Marichen Gravenhorst, Querfurt; Bruno Müller mit Ella Witte, Weißenfels; Rob. Gehbel mit Martha Wulfer, Weißenfels; Gustav Schade mit Ella Witte, Weißenfels; Herbert Wittke, Eudora u. H. mit Gertrude Müller, Raumburg; u.

Centerting mit Marie Jullich, Saale. Geboren: Erika E. v. Sanderrichsrad Freywitz, Raumburg; Waldtraut, E. v. Frig. Angerheim u. Frau Emmy, geb. Jakob. Geboren: Theodor Berndt, 43 J., Hildesheim; Ernst Herrmann, Hildesheim; Ernstsprüß, a. D., geb. Oberinkharz Walter Rudi, Raumburg; Franzosen Nordhorn, Raumburg; Frau Anna Gerhardt geb. Bornboven, Dobitzburg.

Neuestes Favorit-Moden-Album
sowie erschienen.
Preis 6.— Mt.
Favorit-Schnitte!
allen voran!
Erhältlich bei:
Marie Müller Nachf.,
Gottschardstraße 42.

Westfälischen Süttenfoks
für Zentral- und Ofenheizung liefert
Wichel-Briket-Verkaufsstelle
m. b. P.
Merseburg
Neumarkt 67. Fernsprecher 82.

„Rheingold“
Heute: Zu Gunsten der Oberschlesler
Bunter Abend.

„Tivoli“ Merseburg. Donnerstag, den 18. August 1921.
Gastspiel der Theater-Gesellschaft Dir. F. Richard. Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Das Mädchen aus der Ackerstraße.
(Verbotene Liebe). Tendenz-Sitten-Drama in 3 Akten nach dem bekannt. Roman v. Film von Thilo Schmidt. In Leipzig (Battenberg-Theater) 60. 100 Aufführungen. Das Stück ist in keiner Weise anstößig od. verletzend, sondern Einlaß 7 Uhr, aktuell u. anklarend. Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze: im Vorverkauf in Zigarren-Gesch. Puch: Sperr. 7.—, 1. Pl. 6.—, 2. Pl. 3.— Mk. Steuer extra.

Unsere Mitglieder sind jetzt in der Lage, die Krankenbrotmarken von Nr. 6 an zu bestellen zum festgelegten Preise von
2.00 Mk. für 450 Gramm.
Außerdem verkaufen unsere Mitglieder bis auf weiteres:
Weißes Brötchen des Stitt. . . zu **50 Pfg.**
Markenfreies Einheitsbrot 1900 Gramm . . . zu **8.00 Mk.**
Sonder-Angebot in prima Weizenmehl zu **3.80 per Pfund.**
Bücker-Innung zu Merseburg und Umgebung.

Wanderer-Motortahrräder
N. S. U.-Motortahrräder
Opel-Motortahrräder
sind die besten.
Fahrrad-Einbaumotore zu billigen Preisen
Gustav Engel Söhne
203. Telefon **203.**

Solbad Dürrenberg
Hotel Kurhaus
Inhaber: Karl Seelig.
Donnerstag, den 18. August:
Reunion.
Erstklassige Musik. Hervorragende Künstler.

Billig zu verkaufen!
1 Epl. Pferdegeschirr,
1 neue Häfelmäschine
1 kompl. Flug,
1 Centrifuge,
1 Winterfah.
Arthur Wolfsläger
Alttranstätt.

Zukunft!
Glück, Gesundheit, Leben, Charakter, Schicksal, Geschäft, u. Streben, Freundschaft, Feindschaft, Ehre, Glück, berechne ich aus der Sterne Blick. Senden Sie mir Geburtstag u. -Jahr, so sage ich Ihnen was kommt und was war. Preis Mk. 8.— Nachm. Mk. 1.50 mehr. Viele Dankschreiben! **Barkow**, Hannover-Wülffel B. 947.

„Park-Hotel“ Bad Dürrenberg
CAPE UND KONDITOREI
KÖNSTLER-KONZERT von 1/2 3—11 Uhr
Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk
Gute Speisen
Vorzügliche Weine und Getränke.
Reinhold Actermann.

R. A. Otto Herrmann
Halle a. S. — Magdeburger Straße 9
Groß-Handlung in Herrenstoffen :: Kleiderstoffen und allen Baumwollwaren.
Für Schnittwaren-Geschäfte, Händler und Schneider-geschäfte günstiger Einkauf zu Tagespreisen.
Lagerbesuch lohnend.

Total-Ausverkauf!
Wegen anderweitig. Unternehmens kommt mein gesamtes Waren-lager in reicher Auswahl unter Einkaufspreisen zum Verkauf.
Stoffe für Anzüge, Sommer- und Winter-paletots, Ulster, blaue, schwarze und Marengo, Kammgarne und Cheviots, gestreifte Hosen.
Fertige Anzüge, Paletots, Ulster, Gehrock, Sport- und Manchester-Anzüge, Loden- und Gummi-Mäntel, Hosen.
R. Christ, Entenplan 5.

Volkssingakademie. **Freiw. Feuerwehr.**
Donnerstag abends 8 Uhr: Montag, den 22. August 1921, abends 1/8 Uhr:
Uebung. **Korpsübung.**
Sollgültiges Erscheinen erwünscht. Das Kommando.

2 Pferde
(Wallachen, braun, 8jährig) sehen preiswert zum Verkauf, da überflüssig.
Edm. Weckert, Raumburg-G.

Erwerbstätige Mittelstands-, Bürger- und Handwerker-Bereinigung
von Merseburg und Umgegend.
Herr B. Rademacher, Halle
18 als Syndikus obiger Vereinigung bestellt und tät.
jeden Donnerstag von 3—7 Uhr
im „Reichshaus“
Sprechstunde ab. Der Vorstand.

Für die Steuerabteilg. eines Kohlenwerkes im Geiseltal wird
ein kaufm. gebild. Beamter
ges. Bewerb., die bereits im Finanz- bzw. Steuerwesen tätig waren, erhalten den Vorzug. Angebote mit Lebenslauf, lückenl. Zeugnisabschr., Bild, Gehaltsanspruch, Antritt unter 159/21 an die Exped. d. Bl.

Kräftiger Arbeitsbursche
sodort gesucht
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Wir suchen für Industrie-Arbeiter der hiesigen Umgegend ständig
Schlafstellen
und möblierte Zimmer.
Etwas Angebote erbiten wir unter Preisangabe an Kreiswirtschaftsamt Merseburg, Kl. Ritterstraße 15, 1.

Tüchtigen Obermonteur
und tüchtige ältere
Rohrleger
an vernehmen größerer Wasserleitungsbau mittels Schweiß für dauernde Arbeit gesucht. Angebote mit Angabe der früheren Beschäftigung an
Fa. Heinrich Scheven, Lennawerke
Krs. Merseburg, erbiten.

Redegewandte Vertreter
(auch Invaliden oder weibliche)
bei gutem, dauernden Verdienst für sofort gesucht. Offerten unter E. V. 163 an die Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes.

Besserer Herr sucht möbl. Zimmer. Offerten unter R. S. 382 an die Exped. d. Blattes.
Möbl. Zimmer per sofort gesucht. Offert. unter H. A. 281 an die Exped. d. Bl.

Lokal-Mitarbeiter
(Studenten, junge Kaufleute etc.)
sucht gegen gutes Honorar
Merseburger Tageblatt.

Stütze
die selbständig loht, am 1. Oktober gesucht.
Frau Dr. Speithahn, Neu-Rössen, a. d. Bahn Nr. 3.
Ehrliches, tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht.
Frau Dipl.-Ing. Köhler, Neu-Rössen, Schulstraße 7.

Möbl. Zimmer sofort gesucht. Offert. unter L. K. 338 an die Exp. d. Blattes.
Möbl. Zimmer f. v. bald möbl. Zimmer. Off. u. T. D. 617 a. d. Exp. d. Blattes.
Einjäh. möbl. Zimmer sofort oder später gesucht. Off. unter J. G. 272 an die Exped. d. Bl.

Wer sich glückl. verb. will od. Briefm. an sp. Beir. v. Schr. Franz Dieckhoff Saulgau Württ. Post. geg. 1. 9

Speisezimmer
Horrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder Art
empfehl. in großer Auswahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Halle-J., Gr. Märkerstr. 20
an Ratskeller.

Geschäftsmann
sucht 4000 Mk. gegen gute Sicherheit. Offerten unter E. B. 340 an d. Exp. d. Bl.
10000 Mk. f. d. Hypothek. Offerten unter F. H. 347 an d. Exp. d. Bl.

Werden die Lebensmittel teurer?

Nach den Anderungen der Kräfte... nach dem Grobhandel der Butter für die Gruppe der Lebens- und Genussmittel am 8. Januar d. J. 1921, am 2. Juli 1921, am 6. August 208. Dieses plötzliche Emporsteigen ist nun aber, wie auch die Kräfte, bemerkt, zum großen Teil nur Schein, denn bis zum 2. Juli wurden bei der Berechnung beinahe des Getreides nur die Preisverhältnisse berücksichtigt, während am 6. August die Vollkosten des Getreides wieder freigegeben wurden...

Zeit die Getreidepreisverhältnisse durch die Umsätze steigt, ist, besteht für das unvollständige Getreide keine Preisbindung mehr. Der Konsum hat dies nun zwar erst vom 16. August an verdrängt. In der Woche ergab er selbst nur noch 1900 Gramm zu etwa 6,95 M. Dieser Preis wird während des ganzen Wirtschaftsjahres 1921/22 unverändert bleiben. Der Preis für das marenfreie Brot hingegen wird durch den Weltmarktpreis für Weizen bestimmt, denn auch die Preisbindung für marenfreies Brot eines Teils der Weltmarkt, wo, wobei sich nicht zu bemerken ist, daß die gegenwärtige Preisverhältnisse über den Weltmarktpreis hinausgehende Preisbindung des freien Getreides nach Urteil aller Sachverständigen nur eine vorübergehende, den Konsumanten kaum betreffende Erscheinung sein wird...

Die Abhängigkeit des Preises für marenfreies Brot vom Weltmarktpreis bringt es mit sich, daß die durch die Dürre hervorgerufene Preissteigerung der Getreidepreise in gewissen Bezirken für den Konsumanten ein solches kaum sichtbar wird, darunter die marenfreie Brot eines Teils der Weltmarkt, sowie infolge der Notwendigkeit eines anderen Anwerkes, wie die Volkswirtschaft als Ganzes zu leiden. Anders liegt es bei den Kartoffeln, da Deutschland hier fast ausschließlich auf die eigene Produktion angewiesen ist. Es liegt hier zwar noch nicht klar übersehen, ob die letzten Wochen durch die Dürre die Ernte der Kartoffeln ein wenig noch unzureichend sein könnten, immerhin ist sicher, daß die Ernte unter dem Durchschnittsstand steht, und es ist daher möglich, daß Preissteigerungen eintreten.

Am meisten ist die Preisbindung der Getreidepreise durch die Welt beeinflusst. Der Konsumant hat auf eine harte Preisbindung der Weltmarktpreise und daher einer Preissteigerung - naturgemäß auch für Butter - zu erwarten; er hat ferner einen vermehrten Auftrieb von Fleisch zu den Schlachthöfen und eine Preissteigerung im Großhandel im Gefolge zu erwarten. Das von letzterer der Konsumant so wenig gemerkt hat, liegt an der Beharrsamkeit im Kleinhandel. Es ist nun infolge der Preissteigerung der Getreidepreise der Landwirt selbst bei unzulänglicher Witterung und ungenügender Unterstützung mit einem vermehrten Auftrieb im Geschäft zu rechnen; unerschütterlich wäre es aber, wenn dann auch die Schlachthöfe infolge der Preissteigerung vornehmlich; dies wäre ein zu beklagendes Ereignis, denn es würde sich dann um einen Preissteigerung hinaus geben. Die zukünftige Preisentwicklung der Butter aber, die auch auf dem Weltmarkt eine große Rolle spielt,

hängt in hohem Maße von der Entwicklung unserer Wälsung ab; auf seinen Fall hängt der Preis über den auf dem Weltmarkt.

Sichtlich des Aufstieges, der unter normalen Verhältnissen fast von dem Weltmarkt bestimmt wird, soll durch besondere Maßnahmen (Einkaufslimita der Ausfuhr) einer durch Einfuhr unserer Wälsung hervorgerufenen Steigerung vorgebeugt werden. Nur die Preisbindung derjenigen Produkte, die aus dem Auslande stammen (Weizen, Kaffee, Tee usw.) oder aus importierten Rohstoffen hergestellt werden (Marinarine), hängt wesentlich von der deutschen Wälsung ab, wie die in den letzten Wochen fast ausschließlich Preisänderung aussagt.

Der deutsche Beamtendruck am Scheidewege.

Im Beamtendruck hat am Montag der Ausschuss des Deutschen Beamtendruckes zu seiner bereits angekündigten Tagung zusammen, um über die neuen Beamtensforderungen und die Verhältnisse einer Einheitsfront mit den Arbeitgeberverbänden zu beraten. Nach dem Verlauf der Beratungen kann man bereits sagen, daß die Beschlüsse des letzten Beamtentages in der letzterwähnten Frage wohl keine entscheidenden sein werden, sondern daß wahrscheinlich das Plenum des Deutschen Beamtendruckes über die künftige Richtung des D. V. B. zur Entscheidung zusammenberufen werden wird.

Bestimmte haben sich die zwischen dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem D. V. B. hinsichtlich der Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen in der Lohnfrage entschieden. Der D. V. B. wird nunmehr die Forderungen der Gewerkschaften bei der Regierung unterstützen. Bei den weiteren Beratungen kann vorerst nur die Geschäftsfrage zur Verhandlung kommen. Bundesdirektor Dr. Boller hat in seinem ausführlichen Vortrage zu dem Schluß, daß die ursprünglichen Forderungen der Beamten aufrechterhalten und energisch durchgesetzt werden müssen. Die anschließende lebhafteste Erörterung seitens schließlich einen Einheitsfront, der die Fortdauer eines einmal eingeleiteten und feststehenden wird. Hieran lag ein Antrag vor, der lautet:

- 1. Gewährung einer gleichen und laufenden Lohnsteigerung von 5000 M. jährlich für alle Beamten einschließlich der Diätäre und Pensionäre, zahlbar vom 1. Juli 1921 ab.
2. Gleichzeitige Besetzung der Stellen der Lohnsteigerung und Festsetzung auf 70 bzw. 150 Proz.
3. Umwandlung der Lohnsteigerung in Grundbesitz.
4. Ermittlung eines einwandfreien Maßstabes zur Anrechnung des Beamteneinkommens an die allgemeine Kaufkraft des Geldes und seine jeweilige rechtzeitige Anwendung.
Besondere Bedeutung fand folgendes Schreiben des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes an den Beamtendruck:
Wir haben am Sonntag nachmittag und heute morgen vergeblich versucht, die Einheitsfront zu erreichen. Wir beschließen, beiliegende Notiz in die Presse zu bringen, und bitten um Ihre Zustimmung. Es ist uns unüberwindlich, wie die Beschlüsse über die Lohnfragen mit den Gewerkschaften der Arbeiterbewegung und den verschiedenen Verbänden in die Presse kommen. Und Sie wohl in der Lage, uns darüber Auskunft zu geben? Ich würde mir sehr dankbar fühlen, wenn Sie vorerwähnt verhandeln werden. Wir bitten Sie um die Beschlüsse des D. V. B. über die Lohnfragen.

Die beiliegende Notiz besagt, daß eine Vertretung des D. V. B. an den erwähnten Verhandlungen nicht beteiligt ist und daß dieser zu der Höhe der notwendigen Lohnsteigerung überhaupt noch keine endgültige Stellung angenommen hat.

Diese Mitteilungen erwecken bei den Beamtendruckern natürlich Widerstand. Man war allgemein der Auffassung, daß mit einer Vertretung des D. V. B. verhandelt zu haben, umsonst, als die bei den Verhandlungen anwesenden Arbeitgeberverbände als Vertreter der genannten Beamtensorganisation aufzutreten seien. Der Deutsche Beamtendruck wurde erstens, wurde es jedoch nicht von vornherein abgelehnt haben, etwa nur mit dem Deutschen Eisenbahnerverband zu verhandeln.

Spät abends wurde noch eine Entschlossenheit dem Beamtendruck unterbreitet: Der Bundesausschuss des D. V. B. wendet sich mit Entschlossenheit dagegen, daß den Forderungen für die Diätäre und Pensionäre in seiner Weise Rechnung getragen werden soll und die Verhandlungen in unerbittlicher Weise beschleunigt werden. Die Not der Diätäre hat seit längerer Zeit eine große Rolle gespielt, die einer sofortigen Abhilfe dringend bedarf, wenn nicht der Nachdruck der deutschen Beamtenschaft der vollständigen Verzweiflung in die Arme getrieben werden soll. Der Bundesausschuss richtet an die Reichsregierung das dringende und ernsthafte Ersuchen, die Verhandlungen mit aller Beschleunigung zu Ende zu führen, damit die Notlage der Diätäre endlich beseitigt wird.

In seiner letzten Sitzung beschloß der Bundesausschuss einstimmig die Notwendigkeit eines Zusammengehens des Deutschen Beamtendruckes mit der Arbeiterbewegung, die sich um der Arbeiterschaft in allen aus dem allgemeinen Arbeitsmarkte hervorgehenden erwerbenden allgemeinen Interessen der Beamtenschaft zu vertritt. Die Abhängigkeit der Beamtenschaft von dem Staat und der Abhängigkeit der Arbeiterbewegung von dem Staat sind die beiden Hauptursachen der Abhängigkeit der Beamtenschaft von dem Staat. Der Bundesausschuss föhne aber in einer schriftlichen Vereinbarung mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund eine ausdrückliche Garantie für die Abhängigkeit der Beamtenschaft nicht zu erlösen, solange die ihm angehörenden Verbände sich ihrerseits nicht ebenfalls förmlich dazu bekannt haben. Der Bundesausschuss beauftragte, dem Vorstand die weitere Entwicklung zu überlassen, und verbat die endgültige Erledigung der Angelegenheit bis zu dem Zeitpunkt, der dem Bundesvorsitzenden bekannt gegeben ist.

Die von einer Beamtenskommission formulierten Forderungen, die die Beamtenschaft der Regierung in der Lohnfrage vorlegen wollen, und die unter anderem die Gehaltshöhe eines solchen laufenden Lohnsteigerungsbetrages von 5000 M. für alle Beamten verlangt, wurde vom Bundesausschuss abgelehnt.

Politische Rundschau

Ein Münchener Fest.

Der Münchener Beamtentag am 17. August war eine Festung im alten Sinn, von dem ein solches Fest als Fest der Festung und Gottesdienst. Dieser 400. Geburtstag der Stadt, nicht nach Vereinen einsteigt, sondern nach ihren Rompaatien. Die aus diesen hervorgegangenen Offiziere zogen zum Gottesdienst unter Vorantrieb der alten Soldatensoldaten, die unter den Flüssen des Bräutermärchens vorgetragen werden. Es war eine frohe, heitere, aber doch durch die mit Klagen gesättigten Straßen zum Michaelshöfchen und zur protestantischen Marktkirche bezogen. Kardinal Faulhaber hielt den Katholiken, Kirchenpräsident Veld den Protestanten ihren Gottesdienst. Der katholische Kirchenpräsident betonte in seiner Predigt, daß die Aufkommenheit ein festliches Fest ist, und verknüpfte in seiner Rede bezaubernde Ermahnungen an den Gottesdienst, die unerschütterliche Pfändung der Stadt und gegen die Schulpolitik der Bayerischen Regierung. Dem Gottesdienst in der Michaelskirche haben die Generaldirektoren Kronprinz, Anstreich und Prinz Leopold, dieser mit Gemahlin, wie Prinzessin Annulf die Mutter der beim Beamtentag erschienenen Prinzen Prinz Fritz, Prinz und Prinzessin Elisabeth Ferdinand, wie Prinz Alfons beigewohnt. Die unerschütterlichen der Beamtentag, der Beamtentag und General Kraft von Dörmann waren in der protestantischen Kirche anwesend. Bei der An- und Abfahrt der Kirche wurde in den dicht besetzten Straßen Kronprinz Alfons von Prinzessin Elisabeth Ferdinand, wie Prinz Alfons begleitet. Die unerschütterlichen der Beamtentag, der Beamtentag und General Kraft von Dörmann waren in der protestantischen Kirche anwesend. Bei der An- und Abfahrt der Kirche wurde in den dicht besetzten Straßen Kronprinz Alfons von Prinzessin Elisabeth Ferdinand, wie Prinz Alfons begleitet. Die unerschütterlichen der Beamtentag, der Beamtentag und General Kraft von Dörmann waren in der protestantischen Kirche anwesend. Bei der An- und Abfahrt der Kirche wurde in den dicht besetzten Straßen Kronprinz Alfons von Prinzessin Elisabeth Ferdinand, wie Prinz Alfons begleitet.

Die Tagung des deutschen Reichsbundes.

Der 97. Abgeordnetentag des Deutschen Reichsbundes, die Mutter der Beamtenschaft des Generalstabes, hat heute seine Tagung begonnen. Die Tagung des Reichsbundes des Namens in Deutsche Reichsbundversammlung.

Unter fallcher Flagge.

Roman von W. Wlad. (Nachdruck verboten.)

Sie hatte es sogleich gefast, unter dem unverschämten Druck einer großen Begegnung. Malgyn aber hatte aus ihren Worten zunächst nichts anderes herausgehört als die befehlende Verweisung, ein paar Tage in der Nähe des geliebten Mädchens verleben zu dürfen. Denn darüber, daß er Gerda von ganzem Herzen liebte, war er nicht erst seit heute mit sich im reinen. Sie hatte sein Herz schon während der unerschütterlichen Schweizer Tage gewonnen, und wenn er sich damals nicht erkärt hätte, so war es einzig deshalb unterblieben, weil seine Vermögensverhältnisse ihm zu jener Zeit nicht gestattet hatten, an die Begründung eines eigenen Haushalts zu denken. In den Verhandlungen über die Mitgiftfrage zu sein, hätte er sich aus angeborenen Stolz nicht bringen wollen. Und so hatte er sich damals mit sich abgefunden, um die stille Hoffnung im Herzen, daß sich das vielleicht ein Wunder ereignen könnte, um ihm zur Bewältigung dieses höchsten Scheins zu verhelfen. Nun war die Stunde bereits im allerersten Augenblicke, wenn auch bis zu diesem Augenblicke noch kein Wort von Liebe zwischen Gerda und ihm gesprochen worden war.

Ich bin entzückt von der Aussicht, noch eine kleine Weile als Ihr Gast gebuldet zu werden, gnädige Frau! hatte er mit etwas verächtlichem Grinsen. Ich habe draußen in der Welt ganz und gar nichts zu vernehmen, um wenn ich in der Tat nicht fürchten muß, Ihnen lästig zu fallen.

Davon kann selbstverständlich nicht die Rede sein! versetzte Frau Wollhardt höflich, wenn schon keineswegs mit der freudigen Wärme und Herzlichkeit, auf die Malgyn sich Hoffnung gemacht haben mochte. Es ist für meine Tochter nur für mich eine so willkommene Zerstreuung, auch einmal einen Besuch auf Budowitze zu haben. Und wenn es Ihnen nicht zu unangenehm ist, langweilig! versetzte er. O, gnädige Frau! Seit der wunderbaren Wache im Berner Oberland kann ich mich

keines so ruhigen Lages erinnern, wie es der heutige nur mich gewesen ist! Aber wenn ich auch nur im geringsten fürchten müßte, Ihnen im Wege zu sein, so würde ich mich bis zur Ankunft Ihres Herrn Gemahls im nächsten Dorfgasthaus einquartieren. Denn geschrien hätte ich Herrn Wollhardt abbrechen zu lassen, wenn ich schon nicht entschlossen bin, das Erlaubnis zu mieten, und daß ich den Vertrag gern so bald als möglich abgeschlossen hätte. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie ungeduldig ich bin, mir meine kleine Weidung nach meinen Ideen einzurichten!

Frau Wollhardt sagte noch ein paar artige Worte, die noch immer nicht nach großer Freude über sein Dableiben klangen. Dann verließ sie mit der Begründung, daß sie noch einige Anordnungen im Hause zu treffen habe, die Diele, und die beiden jungen Leute waren wieder, wie am Nachmittag, allein miteinander.

Sie sehen mit einem Male so nachdenklich aus, Herr von Malgyn, sagte Gerda. Ist es Ihnen vielleicht schon wieder leid, daß Sie zugezogen haben, bis zu Papas Ankunft bei uns zu bleiben?

In der Tat war er um vieles ernster geworden. Denn wenn er in seiner ersten Freude das etwas löbliche Benehmen der Frau Wollhardt nicht bemerkt hätte, so war es ihm doch unheimlich um so mehr aufgefallen und hatte ihn in Verbindung mit anderen Wahrnehmungen ein wenig unbehaglich gestimmt. Jemand etwas schien hier doch nicht ganz in Ordnung zu sein!

Das gedrückte Aussehen der Frau vom Hause, Angestas unverschämte Schwermut, Gerdas kaum verhehlte Freude bei der Nachricht von dem Ausbleiben ihres Vaters, das alles waren Dinge, die es schon in ihrer Gesamtheit wenig machen mußten, und die das Bildgesicht dämpfen, wozu dem er bisher erfüllt gewesen war. Ein Blick in Gerdas erwartungsvolle Augen freilich schenkte die letzten Schatten rasch wieder hinweg.

Ob es mir leid tut? O, Fräulein Wollhardt, das können Sie gar nicht im Ernst vermuten! Aber Ihre Frau Mutter?

Ach, machen Sie sich bitte, über Mannas Benehmen keine Gedanken! Ich selber verheißt es ja nur in den seltensten Fällen! Aber ich weiß bestimmt, daß Mama im Grunde ihres Herzens unzufrieden gewesen wäre, wenn Sie

abgelehnt hätten. Sie ja so unzufrieden sein, wie es liegt etwas auf ihr, das ich nicht kenne, und über das ich mir trotz alles Bemühens noch nicht einmal eine greifbare Vermutung verschaffen konnte! Ich habe mal irgendwas gelesen, daß es kein Haus gibt, wo nicht - bildlich gesprochen - in irgendeinem Schrank ein Stellett versteckt wäre. Nun, wenn ich einmal zufällig auf diesen Schrank stoßen sollte, der das Stellett enthält, ich werde gemiß nicht zögern, ihn zu verzerren. Denn dieses Leben unter einem befehligen Druck, dessen Natur man nicht abnt, ist manchmal beinahe unerträglich!

Und Sie können auch von Ihrem Herrn Vater nicht erfahren -

Gerda machte eine sehr bezeichnende Bewegung. Ah, mein Vater! Er wäre der allerbeste, den ich befragen möchte! Halten Sie mich nicht für verzogen und eingeleigt, daß ich froh war, als ich hörte, daß er verabschiedet ist, heute zu kommen! Es ist nicht meine Schuld, wenn ich niemals etwas von Liebe für ihn habe entdecken können! Ich bin ja auch sicher, daß er selber nichts Derartiges fühlt. Mir ist ja wenig wie für meine Schwester oder für die Mama. Je weiter und je länger er von uns entfernt ist, desto leichter können wir atmen. - Und dann, wenn Sie mir nicht, daß Sie mit diesen Familienangelegenheiten beunruhigt habe, die ja unangenehm sind, esse für Sie haben können! Ich will Ihnen und mit damit nicht länger die Stimmung verderben. Wir wollen lieber recht vergnügt sein - ja? - und wollen uns die Zeit bis zum Montag so angenehm als möglich vertreiben. Ihren Salon im Erlenschloßchen müssen Sie sich nach meinem Gutdünken in Eigenhändiger Einrichtungs - mit recht viel Gold. Das finde ich so wunderbar!

Der Salon im Erlenschloßchen wird ganz so eingerichtet werden, wie es Ihrem Geschmack entspricht. Ich behalte mir eine eigene Wohnung nur für den Speisestuhl und mein Arbeitszimmer vor. Alles übrige sollen Sie bestimmen! Sie wissen wohl - warum?

Gerda war ein offener rot geworden; aber sie tat, als ob sie die letzten Worte nicht gehört hätte.

(Fortsetzung folgt.)

